



Medienkonferenz
Staatsrechnung 2005
Mittwoch, 5. April 2006, 10.30 Uhr

Referat der Finanzverwalterin Yvonne Reichlin-Zobrist,
Finanz- und Kirchendirektion

Es gilt das gesprochene Wort.

Analyse der Rechnung 2005 im Vergleich zur Rechnung 2004

→ **Folie 9: Entwicklung des Aufwands:**

Gegenüber der Vorjahresrechnung hat der **Personalaufwand** um 19.6 Mio. Franken oder 2.2 % zugenommen. Dieser Mehraufwand ist auf den Teuerungsausgleich, den Erfahrungsstufenanstieg und die Zunahme für vorzeitige Pensionierungen im Rahmen der GAP (3.8 Mio. Franken) zurückzuführen. In der Durchschnittsbetrachtung hat kein Stellenausbau stattgefunden.

→ **Folie 10: Exkurs zum Stellenplan:**

Mit dem Budget 2005 hat der Regierungsrat einen **Soll-Stellenplan** eingeführt. Der Soll-Stellenplan gibt vor, wie viele Stellen im Durchschnitt im Rahmen des Budgets besetzt werden können. Die Überprüfung des Stellenplans geschieht jeweils stichtagsbezogen, und zwar per 31. 12. des Jahres. Der Vergleich zwischen Soll-Stellenplan und Stichtag zeigt, dass am 31. 12. 2005 insgesamt 87 Stellen nicht besetzt waren. Dies deutet auf eine grosse Disziplin bei den Wiederbesetzungen von Stellen hin.

→ **Folie 11:** Die Stichtagsbetrachtung zwischen 31. 12. 2004 und 31. 12. 2005 zeigt allerdings, dass per Ende 2005 116.3 Vollstellen mehr besetzt waren. Dieser Ver-

gleich muss allerdings dahingehend relativiert werden, als dass die Stichtagsbetrachtung bis zu einem gewissen Grad zufällig ist. Der Regierungsrat hält die Disziplin beim Stellenausbau auch im Budget 2006 aufrecht, der Soll-Stellenplan 2006 hat im beeinflussbaren Bereich, d.h. ohne Kantonsgericht, ohne Lehrpersonen und ohne die fremdfinanzierten Stellen, im Vergleich zum Vorjahresbudget lediglich um 3.7 Vollstellen zugenommen.

→ **Folie 10:** Beim **Sachaufwand** ist eine Steigerung um 10.1 Mio. Franken oder 3.8 % festzustellen. Dieser Mehraufwand fällt mit rund 3 Mio. Franken in den Spitälern an (medizinisches Verbrauchsmaterial). Mehrkosten fallen aber auch bei den Fremdmieten, beim Gebäudeunterhalt sowie bei den Treibstoffen und beim Heizmaterial an.

Bei den **Passivzinsen** ist die Abnahme hauptsächlich darauf zurückzuführen, dass eine Anleihe zurückbezahlt wurde und das Dotationskapital für die Basellandschaftliche Kantonalbank vermindert wurde.

Die **Abschreibungen** sind um 203.9 Mio. Franken höher als im Vorjahr. Im Zusammenhang mit dem Verbuchungspraxiswechsel bei den Investitionsbeiträgen im Budget 2006 werden alle aktivierten Investitionsbeiträge ausserordentlich abgeschrieben (224.4 Mio. Franken). Zudem werden auch die Anteilsscheine der Genossenschaft Fussballstadion St. Jakob (4.5 Mio. Franken) ausserordentlich abgeschrieben (Antrag zur Überführung ins Verwaltungsvermögen).

Bei den **Anteilen und Beiträgen ohne Zweckbindung** sind die Anteile der Landeskirchen am Steuerertrag (4.2 Mio. Franken) und der ungebundene Finanzausgleich (1.6 Mio. Franken) höher als im Vorjahr.

Die **Entschädigungen an öffentliche Gemeinwesen** nehmen um 17.8 Mio. Franken zu. Die höheren Unterhaltsbeiträge für Sekundarschul- und Realschulbauten schlagen sich mit einem Betrag von 19.7 Mio. Franken nieder.

Bei den **Eigenen Laufenden Beiträgen** ergibt sich ein Mehraufwand von 13.9 Mio. Franken. Dieser Mehraufwand resultiert vorwiegend im Bildungsbereich (Beitrag an die Universität + 4.4 Mio. Franken, Berufsschulen + 8.7 Mio. Franken, Beiträge an Löhne Lehrpersonen, Kindergarten, Primarschulen und Sprachheilwesen + 1.4 Mio. Franken).

Die **Einlagen in Spezialfinanzierungen und Fonds** umfassen die Rückstellung für die unentgeltliche Übertragung der Nationalstrassen an den Bund im Rahmen der NFA (68 Mio. Franken), die Rückstellung für die Deckung der Deckungslücke der Pensionskasse (156 Mio. Franken) und die Bildung des Fonds "Neubau Kantonsspital Bruderholz" (150 Mio. Franken). In den Wirtschaftsförderungsfonds wird eine Einlage von 13.6 Mio. Franken getätigt. Die Fondseinlagen für den Neubau des Kantonsspitals Bruderholz und in den Wirtschaftsförderungsfonds unterstehen dem fakultativen Finanzreferendum.

→ **Folie 12: Entwicklung der Steuern:**

Im Vergleich zum Vorjahr liegen die Einnahmen aus Steuern um 253.4 Mio. Franken höher. Bei den Einkommens- und Vermögenssteuern natürlicher Personen sowie bei der Ertrags- und der Kapitalsteuer juristischer Personen werden Steuererträge aus den Vorjahren im Umfang von 206.1 Mio. Franken verbucht. Ertragssteigerungen sind auch bei der Handänderungssteuer (+ 3.7 Mio. Franken) und bei der Erbschafts- und Schenkungssteuer (+ 3.9 Mio. Franken) zu verzeichnen. Bei den Steuererträgen aus Abfindungen 2./3. Säule und bei der Grundstückgewinnsteuer resultieren Mindererträge.

→ **Folie 13: Erträge periodischer Steuern mit Abgrenzung Vorjahre:**

Die auf das Jahr 2005 bezogenen Mehrerträge bei den natürlichen und den juristischen Personen belaufen sich auf 42.9 Mio. Franken. Diese Mehrerträge fallen bei den Einkommenssteuern der natürlichen Personen (+ 28.6 Mio. Franken), bei den Vermögenssteuern natürlicher Personen (+ 10.6 Mio. Franken) und bei der Ertragssteuer juristischer Personen (+ 3.3 Mio. Franken) an. Die Steuererträge aus den Vorjahren müssen wegen der neuen Steuersoftware NEST ab 2005 anders verbucht werden: Bis und mit 2004 wurde in dem Zeitpunkt eine Verbuchung vorgenommen,

in welchem eine definitive Veranlagung fakturiert wurde. In NEST hingegen werden bereits die provisorischen Veranlagungen aufgrund der Vorauszahlungseinladungen ertragswirksam verbucht. Bei der späteren definitiven Veranlagung werden nur noch die Differenz zwischen definitiv geschuldeter und provisorisch in Rechnung gestellter Steuer gebucht. Im Jahr 2005 wurden zusätzlich für alle noch nicht definitiv veranlagten Personen aus den Vorjahren die Vorausrechnungen erfolgswirksam verbucht. Ebenso wird das Ergebnis sämtlicher „Abwicklungsgewinne“ (wenn die definitive Veranlagung höher ausfällt als die verbuchte Vorausrechnung) durch diese Praxisänderung sichtbar. Die bisher vorhandenen stillen Reserven werden nun im Jahr 2005 sichtbar.

→ **Folie 14: Entwicklung der übrigen Erträge:**

Die Ausschüttung der überschüssigen Goldreserven im Betrag von 372.6 Mio. Franken schlagen sich in einem Mehrertrag bei den **Regalien und Konzessionen** nieder.

Die **Vermögenserträge** sind insgesamt gleich hoch wie im Vorjahr: Die Verzugszinsen bei Steuern werden im Zusammenhang mit NEST neu verbucht, so dass in der Rechnung 2005 kein Ertrag verbucht wird (-6.8 Mio. Franken). Dieser Ausfall wird aufgefangen durch eine höhere Reingewinnablieferung der Basellandschaftlichen Kantonalbank, durch höhere Baurechtszinseinnahmen beim Rheinhafen und durch höhere Erträge aus dem treuhänderischen Liegenschaftsbesitz.

Die **Entgelte** haben gegenüber der Vorjahresrechnung um 13.6 Mio. Franken zugenommen. Rund 12 Mio. Franken Mehreinnahmen resultieren im Spitalbereich bei den Pflögetaxen und Rückerstattungen aus Arzthonoraren.

Die Zunahme bei den **Anteilen und Beiträgen ohne Zweckbindung** resultiert aus Mehreinnahmen aus dem Anteil der direkten Bundessteuer und der Verrechnungssteuer.

Die **Rückerstattungen von öffentlichen Gemeinwesen** fallen aufgrund der Abgeltungen für die Berufsfachschule für Gesundheit und die Gymnasien höher aus.

Bei den **Laufenden Beiträgen für Eigene Rechnung** sind die Gemeindebeiträge an die EL AHV / IV (3 Mio. Franken) und an die Heime und Sonderschulen (2.5 Mio. Franken) höher als im Vorjahr. Der Anteil an der LSVA ist um 4.8 Mio. Franken höher als im Vorjahr.

Die **Entnahmen aus Spezialfinanzierungen und Fonds** sind um 78.1 Mio. Franken höher als im Vorjahr. Die für die ausserordentlichen Abschreibungen der Investitionsbeiträge gebildeten Rückstellungen im Umfang von 48 Mio. Franken werden aufgelöst. Gemäss Übergangslösung für die Sekundarschulbauten sind den Gemeinden Rückerstattungen im Umfang von 17.7 Mio. Franken erlassen worden. Diese werden dem Schulbaufonds entnommen. Gleichzeitig wurden die für die Jahrestanche 2004 der Unterhaltsbeiträge für Sekundarschulbauten gebildeten Rückstellungen im Umfang von 6.2 Mio. Franken aufgelöst.

Nach diesen Details zu den Abweichungen der Staatsrechnung 2005 zum Vorjahr übergebe ich das Wort an den Finanzdirektor zur abschliessenden Würdigung der Staatsrechnung 2005.